



Schulbrief, 20.12.2022

Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

wir haben die zweite große Etappe des Schuljahres hinter uns gebracht. Wir durften am letzten Freitag unser Weihnachtskonzert genießen, das nach etwas schwieriger Organisation nun an einem anderen Ort stattfand. Schwierigkeiten meistern zu können ist ein Ausdruck von Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft, das war am Freitag deutlich zu spüren. Vielen Dank noch einmal an alle Beteiligten.

In den letzten Wochen haben außerdem einige Wettbewerbe, sportliche und nicht-sportliche, z.B. Basketball, Jugend debattiert, Mathe, stattgefunden, an denen wir erfolgreich teilgenommen haben. Auch dafür gilt es, allen Beteiligten einen besonderen Dank auszusprechen, da gerade diese Veranstaltungen Ausdruck eines gemeinschaftlichen Schullebens sind und daher für unsere Schüler und Schülerinnen eine besondere Bedeutung haben. So sehr wir uns darüber freuen, dass die Schule wieder über den eigentlichen Unterricht hinaus wirksam werden kann und wir wieder von einem richtigen Schulleben sprechen können, so sehr wird uns bewusst, welche Spuren die unterschiedlichen Krisen in jedem von uns hinterlassen haben. Von anderer Seite wird häufig so getan, als ob es diese Spuren nicht gäbe. Erwartungen an Schule, an die Schulorganisation und an die Lehrkräfte lassen sich von der Politik, der Verwaltung oder gesellschaftlich-medial schnell und einfach formulieren. Neue Zielvereinbarungen sollen geschlossen werden, die Schule soll bewirtschaftet werden – trotz einer langen Haushaltssperre, trotz Personalmangels darf im besten Fall kein Unterricht ausfallen, der großen Herausforderung der immer häufiger auftretenden psychosozialen Auffälligkeiten und Erkrankungen soll scheinbar vor allem durch die Entwicklung von „Konzepten“ im Sinne der eigenverantwortlichen Schule begegnet werden, ... Dabei dürfte doch leicht zu erkennen sein, dass die einzelne Schule nicht ohne weitere Unterstützung alle gesellschaftlichen Herausforderungen bewältigen können wird; trotzdem stellt sich unsere Schulgemeinschaft all diesen Herausforderungen. Dies werden wir z. B. auch dadurch tun, dass wir am Studientag der Lehrkräfte, am **10. Februar 2023**, ein vielfältiges Workshopprogramm auf die Beine gestellt haben, das sowohl psychische Erkrankungen und unter anderem auch das Rollenverständnis von Lehrkräften thematisiert. Eine Schnittmenge werden unterschiedliche Aspekte der Kommunikation bilden. Beachten Sie bitte, dass an diesem Tag kein Unterricht stattfinden wird. Für die 5. Und 6. Klassen wird es eine Notbetreuung geben. Ich möchte aber darum bitten, wirklich nur im Notfall von diesem Angebot Gebrauch zu machen, da wir die Pädagoginnen aus dem Ganztage gerne in den Workshops dabeihaben würden. Am heutigen Tag findet unser Weihnachtsmarkt statt, den unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig organisiert haben. Wir drücken der SV fest beide Daumen und sind sehr stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler.

Beim Schreiben dieser Zeilen beschleicht mich die Unsicherheit, ob man wie gewohnt frohe oder fröhliche Weihnachten wünschen dürfte, wo wir gerade um uns herum so viel Leid wahrnehmen. Die Eindrücke des uns so nahen Krieges überdecken dabei sogar die Wahrnehmung vieler anderer Krisen auf der Welt. Darf man sich in dieser Zeit private Momente einer frohen Weihnacht überhaupt erlauben? Ich bin der festen Überzeugung, dass man dies nicht nur darf, sondern auch sollte. Jeder von uns, als einzelner Mensch, ist nicht verantwortlich für den Krieg oder für andere Krisen. Wohl aber tragen wir Verantwortung für unser eigenes Handeln, auch im Umgang mit den aktuellen Krisen. Unser Handeln ist letztlich wie ein kleines Teilchen eines sehr großen Puzzles, das im vollständigen Bild unsere Gesellschaft darstellt. Um diese Verantwortung zu erkennen, ihr in unseren Handlungen zu entsprechen und sich dabei nicht entmutigen zu lassen, bedarf es Kraft und Vertrauen. Gerade die Momente eigener



Besinnlichkeit und frohe, weihnachtliche Gedanken sind geeignet, diese Kraft entstehen zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich euch, liebe Schülerinnen und Schüler, und Ihnen, liebe Eltern, besinnliche Weihnachten, ein frohes Fest im Kreise eurer und Ihrer Lieben und Zuversicht für die Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit.

Mit herzlichen Grüßen

Andreas Krenz